



Der
Himmel
über
PARIS

Roman

C.H.Beck

BREGJE HOFSTEDÉ

du?»

«Fie.»

Er sah sie ein paar Sekunden an.

«Pardon?»

«F-I-E», buchstabierte sie.

«Und dein Nachname?»

«Schoonhoven.»

Sorry, aber das war ihm nun zu viel.

«*C'est á cause de l'H*», sagte sie. Sie dehnte es so stark, dass es wie *âge* klang.

«Woher kommst du?»

«Niederlande.»

«Ungewöhnlicher Name.»

«Schoonhoven?»

«Nein, dein Vorname.»

«Ah.»

«Was bedeutet er?»

«Nichts. Eine Kurzform von Sofie.»

«Aha. So ist das. Ich hole mir einen
Wein.»

Sie sagte nicht, dass sie auch einen
gewollt hätte.

Zwei

Auf dem Heimweg in der Metro schlug er ein Buch auf, aber er konnte den Worten nicht folgen. Dreimal las er denselben Absatz und klappte das Buch schließlich wieder zu. Sein Spiegelbild, grantig und grau auf dem schmutzigen Metrofenster, erwiderte unbeirrt seinen Blick. Erst als er aufstand und das Buch wieder in seiner Tasche verstaute, bemerkte er, dass er an den Ecken des Leineneinbands herumgepult hatte.

Fünfundzwanzig Jahre.

Und dennoch.

In seinem Kopf überlagerten sich dieser Tag und der Moment vor fünfundzwanzig Jahren, als lege man die Ecken eines Betttuchs zusammen; und alles, was sich auf dem Laken befand, verschwand in der schmalen Falte des Stoffes. So zusammengelegt erschien ihm sein Leben kurz und simpel.

Sie: Versprichst du mir etwas?

Er: Mmh.

Wenn es zwischen uns aus ist ...

(Er macht die Augen auf.)

... versprichst du mir, dass du dir niemals so eine grässliche Freundin

Sie: suchst? So ein manikürtes

Weibchen, das du dann «Schatzi» nennst. Auch nicht, wenn du alt bist und sie zwanzig ist? Versprichst du mir das?

Er: Ist das dein Ernst?

Ja. Wenn du nach uns eine törichte Beziehung anfangen würdest, würde das im Nachhinein alles verderben.

Nein. Das verspreche ich. Sollte es jemals zwischen uns aus sein, verspreche ich, mir eine Freundin zu suchen, die dir möglichst ähnelt.

Sie: Igitt!

Er: Wieso?